

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachamt 5116 Stuttgart.

Man
für die
gemäß
denn
bei m.,
entsprechend Kom.

Beilagen:
Landesverordnungen
und
Kauf- u. Verordnungen.

№ 115

Samstag, den 19. Mai

1917

Fortgang der Isonzo-Schlacht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Mai. W.S.

Am Bundesratsitz die Staatssekretäre Helfferich, Zimmermann, Graf Kieber.

Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr. Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Wollenborn wird durch Erheben von den Sitzen gelehrt.

Das Haus lehnt die **Aussprache über den Etat des Reichskanzlers** (innere Politik) fort.

Abg. Schiller (Nat.): Der Verfassungsausschuss war nötig. Unheil wäre geschehen, wenn all die Fragen im Plenum erörtert worden wären. Das Band zwischen Offizierkorps, Heer und Volk soll bestehen bleiben. Die Gegenzeichnung der Offiziersnennung und Verabschiedung rührt die Rechte des obersten Kriegsherrn nicht an. In Bayern und Württemberg ist sie möglich gewesen. Abg. Gebber (Zentr.): Niemand wird behaupten können, daß die bayrischen und württembergischen Offiziere weniger treu und herzlich zu ihrem König stehen als die preussischen Offiziere. Die Gegenzeichnung soll lediglich eine Grundfrage schaffen für eine formale Verantwortung. Die Verantwortung hat der Kriegsminister zu tragen, sofern es sich herausstellt, z. B. bei Soldatenmishandlungen, daß jemand am unrichtigen Platz steht. Abg. Haase (unabh. Soz.): Das Volk will Entgegenkommen erfahren im demokratischen Sinne. Sind etwa die Militärsüßholz oder die neuen Steuern Maßnahmen in diesem Sinne? Darf man sich wundern, daß, nachdem der Jarisimus gestürzt ist, man Sturm laut gegen das jetzige Zentrum der Reaktion? Wie sollen die Rechte des Volkes verneht werden, ohne die der Krone einzuschränken? Abg. Kretsch (Nat.): Ueber die unabhängige Sozialdemokratie braucht sich das Ausland nicht aufzuregen. Erreich sie ihr Ziel, dann können die Feinde die Waffen niederlegen, dann kommt die Zerlegung von selber. Abg. Kuller-Meinungen (F. V.): Bei jeder Gelegenheit spielt die Rechte des Obersten Kriegsherrn gegen das Parlament aus. Widerum aber führen die Konfessionsparteien ein brutales Parlamentarismus, sie haben die Regierung und die Exekutive.

Damit erogt die Aussprache über den Etat des Reichskanzlers.

Es folgt der

Militeretat.

Abg. Sudler (Soz.): Der Militarismus darf nach dem Kriege nicht Staat im Staat bleiben. Für Luxusformationen wird nach dem Kriege kein Geld mehr vorhanden sein. Wir müssen zum Volksherr kommen. Wieviel aus dem Mannschafsstande sind während des Krieges Offiziere geworden? Gegen einen Soldaten, dessen Beschwerde ich hier vorbrachte, ist ein Strafverfahren eingeleitet worden, gegen mich das Zeugniszwangsverfahren. Man droht mit einer Hausarrest im Reichstage, die der Präsident holtenlich verhindern wird. Ein Offiziersstellvertreter, der sich beschwerte, wurde einfach ins Strenghaus gesteckt. Die Konventionenbeschlusse werden den Soldaten zu Nutze kommen. Das Eiserne Kreuz II. Klasse sollten alle Frontsoldaten erhalten. Bei Beurteilung und Entlassungen sollte man möglichst grobherzig verfahren. Abg. Wirth (Zentr.): Die Soldatenmishandlungen verdienen strengste Verurteilung. Die Oberkommandos rühren sich augenscheinlich nicht nach der Auffassung des Kriegsministeriums, das strenges Vorgehen zuhlet. (Abg. Gussler (F. V.): Die Aushebung der Mannschafsstellen muß mehr kontrolliert werden. Das Mannschafsstellen ist schlechter geworden. Jeder tuhliche Soldat muß Offizier werden können, ob er das Einjahreszeugnis hat oder nicht. Abg. Thoma (Nat.): Die Beschäftigung von Offizieren in besonderen Dienststellen entspricht nicht immer den Anforderungen der Gerechtigkeit. Offiziere, die seit vielen Jahren den Offiziersrock getragen haben, sollte man ihn nicht gewaltsam ausziehen. Das stellvertretende Ingenieurkomitee arbeitet viel zu langsam und schwerfällig, namentlich bei den Prüfungen von Nahkampfmitteln.

Ministerdirektor Dr. Lemmer: Die Tätigkeit der Reichsausschusskommission hat Aufgaben auf Jahre hinaus nach dem Kriege. Deshalb muß das Beamtenverhältnis geregelt, die dort beschäftigten Offiziere müssen dem Beamtenkorper eingereiht werden. Wie viel ihnen militärische Uniformen zu belassen ist, unterliegt der Prüfung.

Oberst von Wlesberg: In dem vom Abg. Sudler vorgeschlagenen Fall des Oberleutnants Friedrich handelt es sich um Durschnittswagen. Das Ingenieurkomitee gibt sich alle erdenkliche Mühe, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Was das Komitee an Nah-

kampfmitteln hinausbringt, muß gut sein und bedarf genauerer Prüfung.

Abgeordneter Werner-Heitzfeld (F. V.): Die Feldweibelkommission sollten den Charakter als Leutnant der Reserve bekommen. Größte Möglichkeit muß bei der Beurteilung genommen werden. Die Gefangenen leisten ohne Aufsicht nicht viel. Hingru kommt die Sabotagefrage.

Kriegsminister von Stein: Auf die Beurteilung von Leuten an der Front hat kein Kriegsminister Einfluß. Das ist Sache des Truppenkommandeurs. Auf jeden einzelnen Mann kommt es an. Der Kriegsminister hat nur das Recht der Nachprüfung und kann wohl auch ein Gesuch beschwören. Er wird sich aber hillen, in die Nachsicht befugnisse anderer einzugreifen. Für eine solche Erweiterung meiner Zuständigkeit, für dieses Danerangebot, würde ich mich bedanken. Sollten sich dadurch Schwierigkeiten herausstellen, so erledige ich meine Arbeit auf Befehl meines Allerhöchsten Kriegsherrn, der mich auf diesen Posten berufen hat. (Bravo) rechts. Große Unruhe bei den Soz.)

Oberst von Wlesberg: Ich habe allgemein gesagt, es gebe keine Division, bei der seit einem Jahr kein Urlaub erteilt worden sei. Es können sehr wohl einzelne Leute darunter sein, die wegen der militärischen Lage nicht in Urlaub gefahren sind.

Der Militeretat wird bewilligt. Beim Etat des Reichsausschusses bemängelt der Abg. Voglher die Propaganda für die Kriegsanleihe.

Der Rest des Etats wird bewilligt.

Das Etatsgesetz wird angenommen. Die Resolutionen des Hauptausschusses werden angenommen ebenso die Resolution Kehdel auf Herbeischaffung der landwirtschaflichen Maschinen und Pferde aus den besetzten Gebieten. Es folgen die Beamtenfragen.

Abg. Meyer-Heisford (Nat.) empfiehlt im Namen des Hauptausschusses die Annahme der einstufigen Befehlsreform. Ohne weitere Aussprache werden die Vorschuge in allen drei Lesungen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Der Präsident bittet um die Erlaubnis, die Tagesordnung der nächsten Sitzung selbstständig festlegen zu dürfen. Die Sitzung soll am 5. Juli, nachmittags 2 Uhr stattfinden.

Präsident Dr. Rampf: Wir sehen am Ende einer zwar nicht langen, aber arbeitsreichen Tagung der

Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von E. Kunstermann-Wentker. (Nachdruck verboten.)

Sie hält den Kopf in die Hand. Nach einer langen Pause sagt sie: „Dort über Watte bin ich wieder auf diesen Weg gekommen, aber ob es richtig ist, ihn zu gehen, davon haben Sie mich noch nicht überzeugt. Nur eines will ich bestätigen: nachdem Sie, Herr Könner, mir die Sade vorgelesen haben, wäre es mir unendlich, mich davon abzumachen.“

„Und Sie kommen zu uns nach Grandsiden?“
„Ja.“
„Wann dürfen wir Sie erwarten?“
„Das ist jederzeit bereit.“
„Und, von Mitte November an sind Sie herzlich willkommen.“

Nach langer redete Könner mit Gunnor über das Leben und dessen ratlosste Lage. Seine Worte traufelten Wolkens auf das verwundete Gemüt des armen Mädchens. Schließlich sprach Gunnor ihren neuen Freunde ihren Dank für alle seine Güte aus. Das war ihr jetzt möglich, denn sie haltte eine Art Demoskriechen in sich und die Besessung war jetzt einer tiefen Wehmut gewichen, bei der ihr aber doch das Leben nicht mehr ganz unentwaglich vorlag. Als sie wieder auf der Straße war und sich umschah, war ihr möglich, als sei alles ringsum heller und frischer geworden. In dem Bewusstsein, das sie jetzt mochte es gehen wie es wolle, wieder ein Ziel hatte, nach dem sie aufzuwachen konnte, überkam sie eine wohlthätige Ruhe; nicht von der Sonne beleuchtet war dieses Ziel, und sie ging ihm auch nicht mit Buerlichkeit entgegen, aber mit warmen Lustern und mit einem Herzen voll inniger Liebe.

Auf gestauhtem Boden.

III Robinson schrieb an seine Mutter:
„Liebe Mutter! Ich danke Dir für die Nachricht, das Du mich in diesem Sommer besuchen willst. Jetzt kann ich Dir eine kleine Wohnung bieten. Das neue Wohnhaus

auf Pors ist fertig und nimmt sich höchst imponierend aus. Die Leute nennen es das 'Schloß', wahrscheinlich wegen der vier Eckturme und des gemauerten Portals. Vorbereitend habe ich indes nur das untere Stockwerk einrichten lassen. Mehr brauchen wir ja nicht, und für meine zufälligen Gäste ist auch Raum genug da.“

Seine sogenannte Arbeiterkolonie, die mir, wie Du weilt, sehr am Herzen lag, steht nun auch fertig und es steht aus, als befänden sich die Söhne der Arbeit ganz beständig in diesen Häusern, die meist von Gärten umgeben sind und in denen es nicht an nachwachsender Jugend fehlt.“

„Denk Dir, nun bin ich schon zweieinhalb Jahre hier auf Pors! Vieles ist geleistet worden, aber ich habe mir auch nie Ruhe gegönnt. Das meiste ist ja schon vorher geplant gewesen, deshalb habe ich mich auch vom ersten Tag an fasteffekt geistigt. Jetzt braucht nur das ganze Madchenwerk in gutem Stand gehalten werden, und wenn dies auch innerlich ein verantwortungsvoller Posten ist, so habe ich jetzt doch mehr Ruhe, als ich mir eigentlich wünschte, denn meine Gedanken sind durchaus nicht roher Art; die Straße ist für immer aus meinem Leben geschieden.“

In Deinem letzten Briefe vermundest Du Dich darüber, das ich Gunnor von Norwig, die ja hier auf Grandsiden in meiner Nähe ist, nie erwähnt habe. Dies ist aber ganz natürlich und ich habe es um so mehr unterlassen, als Gunnor und ich meiner Ansicht nach uns jetzt weit ferner sind, als wenn Landwege von Weiten zwischen uns lägen. Sie hat es ja selbst so gewollt und ich habe keine Veranlassung, zu denken, sie könnte anderen Sinnes geworden sein. Es scheint ihr im Gegenteil nach allem, was ich höre, ausgesprochen auf Grandsiden zu gehen, und bei den wenigen Platen, wo ich sie gesehen habe, schien sie glücklich oder wenigstens nicht unglücklich zu sein.

Du hältst es für ganz unmöglich, das mir in diesem langen Zeitraum nicht in Verhahrung gekommen sein sollten; aber streng genommen ist Gunnor überhaupt nur ein halbes Jahr hier gewesen, und das war damals, wo ich niemand besucht, auch keine Einladungen angenommen und mich

überhaupt einsig und allein um meine Arbeit gekümmert habe. Auch war ich geschatlich viel abwesend und an Weihnachten war ich auf Befehl des Arztes im norwegischen Hochgebirge, um eine andere Luft zu atmen, denn ich litt damals an so schrecklicher Schlaflosigkeit, das ich oft meinte, ich mächte verrückt werden. Als ich an Neujahr einigermaen wiederhergestellt zurückkam, fiel es mir dann nicht schwer, jede Geistesfestigkeit — die sich übrigens nur auf das Pfarrhaus und Grandsiden beschränkte — zu verneiben, teilte hatte ich keine Zeit dazu übrig, teilte schatete ich meine schlechte Gesundheit vor.“

Zwei Jahre lang hat Gunnor mit Fräulein Könner im Auslande verbracht, und erst vor etwa vier Wochen ist der Kustbefriger in die Schweiz gereist, um keine zwei Edelsteine abzuholen.

Er ist ein Mann in seinen besten Jahren, ein angehender Künstler, an Leib und Seele gesund, und nach allem, was ich von ihm höre, ein ausgesprochenes Mensch. Was ist da natürlicher, als das Gunnor für immer auf Grandsiden bleibt, als eine reiche, von allem Komfort umgebene Baronin oder Patronin, wie sie will, sie hat die Wahl unter den Titeln.

Und nun nichts von dem vollständig abgetanen Jugendtraum. Ich habe auch nur so ausahlich darüber geschrieben, damit Du verstehen sollst, das ich es kann. Jetzt ist es nicht mehr, als mächte ich stuhendes Eisen anschauen. Gunnor ist mir jetzt fremd. Sobald Du, liebe Mutter, hier bist, werde ich auch meiner Pflicht nachkommen und den Gutsbesitzer net den Damen einmal zu Tisch einladen. Du bist dann die Gutsfrau und Dir, Dir allein gebort der Ehrenplatz. Dies schreibe ich als Antwort auf Deine Anfrage, das ich beiraten solle. Dazu hab ich nämlich nicht die geringste Lust. Du weilt, gebrauchte Kinder fürchten das Feuer. Es mächte denn sein, das mich das kleine Fräulein Könner, das als jetzt eben ausgefahppter Schmetterling zurückkehrt, so besauern würde, das ich vergehen könnte, was . . .

(Fortsetzung folgt)

Kommissionen wie des Virens. Wenn in einzelnen Punkten eine Einigkeit des Hauses nicht erzielt worden ist, so finden wir uns doch einmütig geschlossen wieder zusammen in dem unabweiglichen Willen, unser Land nach außen für die Zukunft zu sichern und dem deutschen Volke die freie geistige und wirtschaftliche Entwicklung zu gewährleisten. In diesem Sinne kämpfen wir an der Front wie in der Heimat, mit dem ganzen Volk und mit dem ganzen Heere und der ganzen Marine für Kaiser und Reich. (Leb's Beifall.) Damit, meine Herren, darf ich die Sitzung schließen, indem ich Ihnen in die Heimat die besten Wünsche mitteile in der Hoffnung, daß wir uns am 5. Juli unter glücklichen Verhältnissen hier wieder zusammenfinden. (Beifall.)

Schluß 7 1/2 Uhr.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

WFB, Großes Hauptquartier, 18. Mai. Amtl. Drahtb.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

An der Artois-Front nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gonnelle-Fresnes vordringender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen. Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist besetzt, ohne Einwirkung durch den Feind, geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Auch an der Aisne-Champagne-Front wurde mit zunehmender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter; besonders auf den Höhen des Chemin-des-Dames und bei Proennes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Braye, nördlich von Craonne und bei Craonne, wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nördlich von Capignoul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos. Westlich der La Rogere-Fem. stürmten zwei aus Berliner und Brandenburger bestehende Kompanien einen von den Franzosen in den Kämpfen am 5. Mai besetzten Graben und nahen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise auflebender Feuerstätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front:

Im Gernadogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechsstündiger Artillerievorbereitung beiderseits von Katoovo einsetzende starke Angriffe wurden reiflos abgewiesen. Von den am Kampf beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie Gardebataillone ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Von der Westfront.

Berlin, 17. Mai. WFB.

Am 16. Mai um 4 Uhr früh brachten Thüringische Regimenter in heftigem Vorstoß Dorf und Bahnhof Kocuz in ihre Hand. Gegenüber Angriffen überlegener englischer Kräfte gingen die vorgehenden Sturmtruppen am Ostende des Dorfes zurück, den sie gegenüber mehrmaligen heftigen Wiedereroderungsversuchen hielten. Die englischen Angriffe pflanzten sich bis in die Gegend Connelle fort, scheiterten jedoch unter bedeutenden Verlusten für die Angreifer Südwestlich Oppy kam ein geplanter englischer Vorstoß nicht zur Durchführung, da die angefallenen feindlichen Gräben rechtzeitig unter Vernichtungsfeuer genommen wurden. Auf die gleiche Weise wurden beabsichtigte Angriffe südlich der Scarpe unterbunden. Am Abend des 15. Mai kam es südwestlich Niencourt zu Infanteriekämpfen, wo die Engländer nach schwerem Artillerievorbereitungsauf einer Front von fast 3 Kilometern einen vergeblichen Vorstoß versuchten.

Der Handreich zur Verbesserung der deutschen Linien in der Gegend Baupailon-Lassau hatte vollen Erfolg. Im ersten Anlauf wurde gegen 300 Meter Gelände gewonnen. Die dabei gemachten 248 Gefangenen, darunter 3 Offiziere, gehörten 5 Regimenten zweier verschiedener Division an. Während französische Gegenstöße hatten lediglich den Erfolg, die gewonnene Linie in der Mitte etwas zurückzubringen. Ein weiterer deutscher Erfolg wurde östlich des Leroyere-Fem. erzielt, wobei bei dem Verschleben der deutschen Linien und der Besetzung eines Waldstückes 20 Gefangene eingebracht wurden. Nördlich Erhure machten die Franzosen einen vergeblichen Versuch, nach Artillerievorbereitung in die deutschen Gräben einzudringen.

Von der mazedonischen Front.

Berlin, 17. Mai. WFB.

Seit dem letzten deutsch-bulgarischen Siege im Gernadogen beschränkte sich der Gegner an dieser Stelle der Front auf Artilleriefeuer, das im Laufe des 16. Mai zu großer Stärke answoll. — Nordwestlich und östlich von Konostr brachen am Morgen des 16. Mai französische Angriffswellen gegen das Höhenplateau vor. Auch hier führte wiederum das neue System der klassischen Verteidigung in einer selbstgeleiteten vorbereiteten Zone zu vollem Er-

folg. Nachdem die Franzosen in einer Reihe von einigen hundert Metern in die erste Stellung eingebrungen waren, trat sie die volle Wucht des sofort eingeleiteten und schnell durchgeführten bulgarischen Gegenstoßes, der sie aus allen Gräben hinauswarf. 4 Offiziere und 70 Mann blieben als Gefangene in der Hand der Bulgaren. Gegen Abend versuchten die Franzosen nach kurzer Artillerievorbereitung, einen Teil der Gernado-Stellung anzugreifen. Es gelang ihnen, in 200 Meter Breite in die erste Stellung einzudringen, aber wiederum hielt sie ein deutsch-bulgarischer Gegenstoß auf, der sie aus allen gewonnenen Gräben warf, und die ganze Stellung wieder reiflos in die Hand der Verbündeten brachte. Noch einmal versuchten die Franzosen einen Angriff, der wiederum abgewiesen wurde. Ihre Verluste sind schwer. Das Vorfeld ist mit toten Franzosen überfüllt.

Von der Isonzofront.

Wien, 18. Mai. WFB.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der 6. Tag der neuen Isonzofront ließ deutlich das Bestreben der Italiener erkennen, unsere Stellungen im Abschnitt Anzgo-Canale, dann Piana-Salona, sowie nordöstlich und östlich von Udiz um jeden Preis einzubringen. Im Abschnitt Anzgo-Canale vermochten die Italiener trotz aller Anstrengungen die Loge für sich nicht günstiger zu gestalten. Jede Ausbreitung wurde verhindert. Die Loge ist unanverändert geblieben. An den anderen Kampfabschnitten schickten sie immer wieder frische Reserven heran, um die durch die stets von neuem wiederholten, aber ebenso verlustreichen als erfolglosen Anläufe geschwächten Sturmwellen neu aufzufüllen und gegen unsere Stellungen vorwärts zu treiben. Alle Versuche des Feindes scheiterten, da die Tapferkeit und die Fähigkeit unserer Soldaten ihrem Gegner jeden Vorteil, den dieser für kurze Zeit sich unter blutigsten Opfern erkaufte, im wütenden Gegenstoß wieder entzogen. Das Bild des Kampfes sollte unausdrücklich hin und her. Der eben noch Angreifer gewesen war, sah sich sofort wieder in die Rolle des Verteidigers gedrängt. Bis in die Nacht hinein tobte der Kampf, den Mann gegen Mann mit Bajonet und Handgranaten ausfochten. Der Erfolg des Tages aber gehört uns. Die bestmöglichen Stellungen auf den Höhen blieben in unserer Hand. Als die italienische Infanterie bei Einbruch der Dunkelheit erlahmte, setzte ihre Artillerie mit schwerstem Feuer auf den ganzen Abschnitt ein. Auf den Höhen östlich von Udiz wurde von Salona bis Bertolisa nicht minder erbittert getrunnen. Auch hier steht man das gleiche Bild. An der einen oder der anderen Stelle gelingt es einer glücklichen Gruppe des Feindes, in unseren vordersten Graben einzudringen, aber sofort legt unser Gegenangriff sie wieder hinaus. Hier setzten die Italiener einige ihrer besten Truppen ein. Darunter die Brigade Emilia, der aber das Wiener Landsturm-Bataillon unter Hauptmann Sonnenrand eine empfindliche Schlappe bereitet. Diese Brigade war in einem tapfer geführten Anlauf in unseren vordersten Graben gefangen. Die Wiener wußten jedoch ihrer Verwundungen Herr zu werden, waren sie wieder aus den Stellungen heraus und nahmen ihr über 400 Gefangene ab. Auch hier machte erst die Nacht dem Kampf ein Ende. Auf der Raftschöpfung machte vorsehen unser vortrefflich geleitetes Artilleriefeuer der feindlichen Infanterie ein Vordringen aus ihren Gräben unmöglich. Wo sie es versuchte, wurde sie sofort wieder zurückgejagt. Die Zahl der Gefangenen wächst: sie nähert sich der Ziffer 3000.

Vermischte Kriegs-Nachrichten.

Gibt acht auf die feindlichen Kriegsgefangenen!

Wien, 18. Mai. WFB.

Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Ein geradezu unglaublicher Versuch, die Mittelmächte mit Hilfe von Kriegsgefangenen zu schädigen, ist vor einigen Tagen entdeckt worden. Kriegsgefangene sind in der Form von militärischen Befehlen aufgefunden worden, mit eingeschmuggelten Mitteln und auf Grund eigener Anweisungen Zerstörungen anzuordnen. Solche zu vernichten, Brandstiftungen zu begehen und auf solche Art den Mittelmächten schweren Schaden zu verursachen. Die Korrespondenz gibt sodann eine ausführliche Darstellung der hierzu verwandten Mittel und verweist auf den Wortlaut von an Kriegsgefangene ergangenen Befehlen. Die Korrespondenz brandmarkt schließlich diese Gemeinheitslosigkeit in Form von militärischen Befehlen, die Kriegsgefangenen zu Handlungen zu zwingen, die sie die Betreffenden die sichere Todesstrafe nach sich ziehen müssen.

Vermischte Nachrichten.

Explosion in einer Zuckersabrik.

Einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Regensburg zufolge ereignete sich in der Zuckersabrik Frankenthal eine schwere Explosion. Ein Gedulde stürzte ein. Der Mühlenneubau wurde durch Stückschrammen zerstört und das Dach des Kesselhauses durchgeschlagen. Zwei junge Zentralarbeiter, sowie zwei Maurer wurden getötet, zwölf weitere Arbeiter wurden durchschlich verletzt.

Der Seekrieg.

Neue U-Bootsfolge im Atlant. Ozean

23 000 Tonnen.

Berlin, 16. Mai. WFB. Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean: sechs Dampfer, ein Segler mit 23 000 Buntoregister-tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Weitere 25 500 Tonnen versenkt.

Berlin, 18. Mai. WFB.

Neue U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean, im Englischen Kanal und in der Nordsee: 11 Dampfer, 3 Segler und 11 Fischereifahrzeuge mit 25 500 Buntoregister-tonnen.

Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff Cavender von einem unserer U-Boote versenkt.

Amlich wird mitgeteilt: Am 29. April, abends, hat eines unserer U-Boote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Amerikan. Zerstörerflotte in England eingetroffen.

London, 18. Mai. WFB.

Das Pressebureau teilt mit: Eine Flotte von Zerstörern der Vereinigten Staaten ist kürzlich in England eingetroffen, um bei der Führung des Krieges mit unseren Seestreitkräften zusammenzuarbeiten. Kommandant Sims hat den Oberbefehl über alle nach europäischen Gewässern entsandten Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und er ist in stetiger Verbindung mit dem Chef des Generalstabs. Die Dampfer, die die Schiffe der Vereinigten Staaten der Sache der Alliierten leisten werden, sind von großem Wert und werden voll anerkannt.

Die Umwälzung in Rußland.

Ursachen und Folgen der russischen Kabinettdum-bildung.

St. Petersburg, 18. Mai.

Die Umwälzung des russischen Kabinetts wird hier als reinster Ausdruck des Absinkens Rußlands von den imperialistischen Kriegsziele der Entente aufgefaßt. Das einzige Entgegenkommen der Entente gegenüber geht dahin, keinen Sonderfrieden schließen zu wollen, dafür will jedoch der Petersburger Soldat und Arbeiter von dem allgemeinen Frieden mit unbedingtem Eifer zur Durchführung bringen. Die für den Juni in Stockholm geplante Konferenz dürfte wahrscheinlich mit der von Petersburg aus einberufenen zusammenfallen. Die erste Stellungnahme Englands und Frankreichs zur neuen russischen Politik dürfte in der Entsendung neuer Vorkämpfer für Petersburg bestehen, deren Hauptaufgabe sein sollte, einen neuen Modus zu schaffen für etwaige Friedensverhandlungen, die im Sinne der Entente denkbar sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach steht eine neue Rundgebung der Londoner und Pariser Regierung unter Zugrundelegung der Wilsonschen Grundzüge bevor, um auf diese Weise allmählich einen Weg zur Annäherung zu ebnen. Nicht ausgeschlossen ist auch eine baldige Kabinettsveränderung in England mit dem Neutritt Asquiths an Stelle Lloyd Georges, dessen Stellung nunmehr ernsthaft als gefährdet gilt. Das erste Anzeichen des bevorstehenden Stimmungsumschwungs dürfte ein Einlenken der englischen Presse sein. (Südd. Ztg.)

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 19. Mai 1917.

Kriegsverluste.

Die würt. Bezirksliste Nr. 566 verzeichnet: Pflanzl. Karl, 3. 8. 96. Württemberg-Stadt verlegt. Krieg Verleht. 18. 4. 78. Brandorf bisher vermisst. (S. 2. 298) gefallen.

Waldsch. Christian, Wg. 20. 7. 88. Fünffron gefallen.

Recht Georg, 2. 10. 92. Rosfelden L. verwundet.

Kapitalbeförderung. Der zustimmende Bescheid des hiesigen Generalkommandos zur Kapitalabfindung von Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen berechtigt nach einem Erlaß des Preussischen Kriegsministeriums noch nicht zu bindenden Verfügungen. Es ist nämlich immer zunächst noch von der dafür zuständigen Behörde zu prüfen, ob die im Sinne des Gesetzes nötige Verwendung des Geldes gesichert ist. Erst nach Lösung dieser Vorfrage erfolgt die Entscheidung der obersten Militärverwaltungsbefehde. Solange also die versorgungsberechtigte Person diese Entscheidung nicht erhalten hat, kann sie daher nicht mit Sicherheit auf die beantragte Kapitalabfindung rechnen.

Mitteilung. 18. Mai. Ein junger Arbeiter steht seinem Arbeitgeber das zur Auszahlung der Tagelöhne bereitgelegte Geld mit 600—700 M und ging damit flüchtig. Der ungetreue Mensch dürfte sich einer Stadt zugewendet haben, um dort das Geld zu verjubeln.

Erfahrungen. 16. Mai. Musikant David Dutt, Sohn des Pächterschaffers Joh. Dutt, wurde am 7. April vom Feld als vermisst gemeldet. Heute erhielten seine Angehörigen zur allgemeinen Freude eine Karte von ihm aus englischer Gefangenschaft, worin er mitteilte, daß er gesund sei und es ihm gut geht.

Aus den Nachbarbezirken.

Wöhlingen, 18. Mai. Mit dem Eisen-Kreuz II. Kl. wurden ausgezeichnet Adolf Stoy, Markus Sattler, Friedrich Geige und Wilhelm Gärtner. — In französische Gefangenschaft geriet Konstantin Christoph ebenfalls aus Wöhlingen.

Unterhangstett W. Calw. Am Dienstag nachmittag entlud sich ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der Hagel fiel etwa eine Viertelstunde lang in heftigstarken Römern und dichten Massen. Bald waren die Straßen völlig überschwemmt und noch lange nach dem Gewitter sah man da und dort die Hagelkörner herumliegen. Der Hagel hat an den blühenden Obstbäumen nicht geringen Schaden angerichtet.

Aus d
r Deiten
iger wurde
Frankreich will
daß der Liebha
sicher Kriegsge
Spiegelberg H.
dungenhaken
Dienstherren aus
mit Schmach, S

Petersbu
Tel.-Ag. mede
Partei einigen
alle wie folgt
Minister des Inn
Konowale: Jan
kur; der Sozial
der Arbeiter un
Rechtsanwalt P
Aberbau; der
Kreuzsch; Kri
Aretell: Post
narrow: öffentl
Orinn und Sch
Kandidaten für
konstitutionelle
das Ministerium

Unser Heer

Den Vier
Truppen an de
führen haben, f
Der Bel
Das Heer
Mengen zur
Opfer werden
erkennung des
Land w
Gange! Verfa
Sofortfolger ge
Das we
Durch je
an Sure Pfen
Feinden. Du
Ihr zum end
Lieber
entbehrli
Präsidenten
Solltet Ihr an d
daß das Getreid
Ich bin f
Stuttgart,
Der hella.

des hiesig.

Am 15. 1
17. K. R. A. in
nahme auch H
Wie näher
kaunmachung, n
Stuttgart,

des hiesig. S

Am 15.
17. K. R. A. A.
Entscheidung von
legierungen (M
von anderen Be
fang, Kolguz un
Die von i
zu erhalten. Uel
Schlagnahmen G
der Ablieferung
aufrechtzuerhalten
Mit der I
verbände beauftr
Nr. M. 1/10. 1
aus Ihn übertr
die Ausführungs
Eingehung der
Die Som
Schlagnahmen B
Reifung, Kolguz
Betriebe abgelie
in § 10 der Be
um Almaterial
Alle Eing
machung, wei
Hesslich und e
Stuttgart,

Aus dem übrigen Württemberg.

Reitenhausen M. Alblagen. Durch den Landjäger wurde kürzlich die Reise eines Liebespaars nach Frankreich unlesbar unterbrochen. Man stellt sich heraus, daß der Liebhaber ein in Kleinohrehelm entworfener französischer Kriegsgefangener, die Liebste die Rosa Stapper aus Spiegelberg ist. Das Mädchen hatte sich zuvor mit Klugheitsfäden für den Bräutigam aus dem Schrank ihres Dienstherrn aus Stuttgart und sich selbst aus dem Frau mit Schmuck, Schlem und ähnlichem reichlich versehen.

Legte Nachrichten.

Städtische GZG.

Das neue russische Kabinett.

Petersburg, 18. Mai. WTB. Draht. Die Pet. Ztg. meldet: Die Regierung und die demokratische Partei einigen sich über die Vereinfachung der Minister-Portefeuille wie folgt: Fürst Know: Minister-Präsident und Minister des Innern; Tcherenshow: äußere Angelegenheiten; Konow: Handel und Industrie; Dolmat: Staatskontrolleur; der Sozialist Schobolew, Vize-Präsident des Rates der Arbeiter und Soldatenvertreter: Arbeitsminister; der Rechtsanwält Peregerow: Justiz; der Sozialist Schetnow: Ackerbau; der nationale Sozialist Plechanow: Verpflegung; Kernski: Krieg und Marine; Schingarew: Finanzen; Teretelli: Post und Telegraph; Ketrassow: Inneres; Maslow: öffentlicher Unterricht. Außerdem wurden Professor Grimm und Schokansky, Sekretäre der ersten Duma, als Kandidaten für die Arbeit eines Ministeriums für die konstitutionelle Versammlung betr. Angelegenheiten und für das Ministerium für öffentliche Hilfeleistung aufgestellt.

England und die russischen Wirren.

Köln, 19. Mai. Draht. Laut der „Köln. Volksz.“ berichtet der Petersburger Mitarbeiter der „Times“, daß er es für sehr gewagt halte, wenn England in Amerika Schritte tue, um der neuen russischen Regierung finanzielle Unterstützung zu gewähren, bevor feststeht, daß diese Regierung auch die Fortsetzung des Kriegs sicher durchführe. Der Korrespondent ist der Meinung, daß es nicht ausgeschlossen wäre, daß die neue Regierung, durch die sich im russischen Heere geltend machende Stimmung, schließlich gezwungen wird, sich in Friedensverhandlungen einzulassen und daß dazu das Geld der Alliierten verwendet wird. Die Parole für Rußland muß lauten: Fortsetzung des Kriegs sonst keine finanzielle Unterstützung.“ England müsse sich diese Sicherheit verschaffen, ehe Verträge abgeschlossen würden.

Die Kriegslage am Abend des 18. Mai.

Berlin, 18. Mai. Draht. WTB. Amlich wird mitgeteilt: Im Westen nur vereinzelt lebhaftere Gefechtsaktivität.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Mai und Juni können immer noch gemacht werden.

Hierzu das Illust. Sonntagblatt und das Plaudersächchen. **Wetter am Sonntag und Montag.** Zeitweilig bedeckt und gewittelt, trocken und warm.

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Herstellung von Seife.

Nach § 2 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 3) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 765 und Staatsanzeiger Nr. 173) dürfen pflanzliche und tierische Öle und Fette sowie aus diesen gewonnene Öl- und Fettfluren zur Herstellung von Seife und anderen Waschmitteln nicht verarbeitet oder sonst verwendet werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf die gewerbliche Herstellung, sondern auf jede Herstellung überhaupt, also auch auf diejenige im eigenen Haushalt und zum eigenen Bedarf. Stuttgart, den 27. April 1917.

Fleischhauer.

Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Dörfergemüse u. d. G., betreffend Absatz von Dörfergemüse.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 1. Sept. 1916, Reichsanz. Nr. 207 vom 2. Sept. 1916, wird mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt: Der Zuschlag von 7 1/2% für den Großhandel und der Zuschlag von weiteren 20% für den Kleinhandel darf auf den Erzeugerpreis zuzüglich Verpackungskosten berechnet werden. Berlin, den 1. Mai 1917. Koppel.

Landwirte!

Unser Heer braucht noch dringend Hafer oder Mengkorn.

Den Pferden, die unter ständigen schwersten Anstrengungen unseren Truppen an der Front Munition und Proviant ununterbrochen zuführen haben, fehlt es an dem notwendigen Kraftfutter. Der Bedarf muß unter allen Umständen gedeckt werden. Das Heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß ihr die erforderlichen Mengen zur Verfügung stellen werdet. Große Einschänkungen und Opfer werden Euch dadurch auferlegt. Aber der Dank und die Anerkennung des Vaterlandes wird Euch gewiß sein. Landwirte! Hallet Euch vor Augen: Es geht auch hier ums Ganze! Versagt die Leistungsfähigkeit der Heerespferde, so wird der Gesamterfolg gefährdet. Das werdet Ihr nicht wollen. Durch jedes nicht unbedingt notwendige Korn, das Ihr an Eure Pferde oder Euer Vieh verfüttert, helft Ihr unseren Feinden. Durch jedes Korn, das Ihr dem Heere gebt, helft Ihr zum endgültigen Siege beitragen. Liefert darum sofort alles irgendwie entbehrliche Futtergetreide an die Magazine der Provinzialämter oder der Kommunalverbände für das Heer ab. Solltet Ihr an der sofortigen Lieferung verhindert sein, so sorgt wenigstens, daß das Getreide bis zur späteren Abgabe aufbewahrt wird. Ich bin sicher, daß ich mich nicht vergeblich an Euch gewendet habe. Stuttgart, im Mai 1917. Der stellv. kommandierende General XIII. (R. W. Armeekorps) v. Schäfer.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps

Am 15. Mai 1917 ist eine neue Bekanntmachung Nr. O. 406/4. 17. K. R. A. in Kraft getreten, die neben Weidpflcht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für Steinkohlentorpede festsetzt. Alle näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, welche im Staatsanzeiger vom 15. Mai 1917 veröffentlicht ist. Stuttgart, den 15. Mai 1917.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps

Am 15. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. M. c. 100/2-17. K. R. A. betr. Beschlagnahme, wiederholte Bestandsaufnahme und Entleerung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) in Kraft getreten. Die von der Bekanntmachung betroffenen Betriebe sind aus § 4 zu ersehen. Ueber Weidpflcht, Entleerung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände trifft § 7 Festsetzungen. Bei der Durchführung der Ablieferung werden 2 Gruppen von Betrieben unterschieden. Gruppe A: ausschließlich betriebliche Betriebe, Gruppe B: billige Betriebe. Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind die Kommunalverbände beauftragt, denen bereits die Durchführung der Bekanntmachung Nr. M. 1/10. 16. K. R. A. v. 1. Oktober 1916 betr. Vierkrugdeckel aus Zinn übertragen war. Diese beauftragten Behörden erlassen auch die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich Weidpflcht, Ablieferung und Einziehung der beschlagnahmten Destillationsapparate usw. Die Sommerstellen sind auch zur Entgegennahme von nicht beschlagnahmten Brennergeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Rotguss und Bronze, verpflichtet, die von den in § 4 genannten Betrieben abgeliefert werden, soweit es sich um Gegenstände handelt, die in § 10 der Bekanntmachung aufgeführt sind und soweit es sich nicht um Altmateriale handelt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, welche im Staatsanzeiger vom 16. Mai 1917 veröffentlicht und einzusehen ist. Stuttgart, den 16. Mai 1917.

R. Forstamt Stammheim
O. L. Calw.

**Rotbuchen- Stammholz,
Beigholz- und Reifig-
Verkauf.**

Am Freitag den 25. Mai 1917 vorm. 10 Uhr im Waldhorn in Stammheim aus Staatswald Kohlplatte: 4 Rotbuchen mit 0,5 Fm. IV. Klasse und 1 Fm. V. Klasse. Aus Kohlplatte, Hnt. Brühlberg, Vord. Gerdtsch und Unt. Gerberhölle: 12 Fm Buchen-Prügel, 10 Fm. Kadelholz-Prügel und 103 desgl. Anbruch. - 48 Flächenlose ungebund. Kadelstich geschägt zu 9080 Wellen.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert Apparate jeder Firma zu Katalogpreisen m. 0%, Bab. k. Barzahl, schnellstens C. Hollander, Buchhdlg., Nagold.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleilverk. 1,5 Pfg. 1,65 mit Hohlmundstück
100 Zig. Golders. Kleilverk. 3 Pfg. 2,50
100 " " " 4,2 " 3,20
100 " " " 6,2 " 4,60
Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus Zigarettenfab.
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34

**Große Wohlfahrts-
Gold-Lotterie**

in Gunsten des Schwab. Frauenvereins in Stuttgart.
Ziehung garantiert am 23. Mai 1917.
1902 Gesamtgewinn:
40000 M.
Hauptgewinn bei einer Abzug:
15000 Mk.
5000 Mk.
Lose à M. L. Porto u. Lese 20 Pfg.
Glockenstr. 10
mit 11 Loose nur 10 M.
Porto und Lese 40 Pfg. extra.
Zuschüsse durch die Gewinn-Aggregate
Eberhard Fetzner, Stuttgart
Stuttgarter M. o. Postverkehr 21124
mit der bekannten Verlosung

In Regeld zu haben bei: Hr. Schmid.

Vieh-Verkauf.

Vom nächsten Montag, den 21. ds. Mts., von morgens 1/8 Uhr ab

haben wir

in unseren Stallungen im Gasthof zum „Badischen Hof“ in Calw

einen sehr großen Transport Vieh,

bestehend in

erstklassigen, jungen, starken



Milchkühen, trüchtige Kühe

(Schaffkühe),

große Auswahl schöne, starke, gewöhnliche, hochtrüchtige

Kalbinnen,

schöne Stiere,



(auch paarweise)

sowie schönes

Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Salomon Löwengardt aus Reginen.

Modernes Briefpapier

in Cassetten, Blocks und lose in reicher Auswahl zu haben bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



Bekanntmachung

Die Schließung der Entstellungen und Vatterläufer wird hienit für diejenigen Landwirte des Bezirks Nagold angeordnet, welche bis 1. Juni mit der vorgeschriebenen Milchlieferung an den Kommunalverband nicht begonnen haben sollten.

Die Milchlieferungsblätter sind zu diesem Zweck von den Milchhändlern oder den Milchgenossenschaften, und wo diese nicht vertreten sind, von den Milchsammlstellen bis 4. Juni dem Oberamt vorzuliegen. Kommerell.



Nagold, 19. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Klumpp,

Sanitäts-Sergeant in einem Feld-Art.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Silbernen Verdienstmedaille,

im 32. Lebensjahr nach 32monatiger treuester Pflichterfüllung am 24. April in den schweren Kämpfen bei Arras seinen jüngeren Bruder Julius im Heldentod fürs Vaterland nachgefolgt ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Eltern:

Bernhard Klumpp und Frau.

Nagold, den 19. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die mir bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Kath. Henne geb. Watz,

erfahren durften, auch in der Zeit ihres langen Krankenlagers, sowie für die schönen Kranzspenden, und die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts, für die trostreichen Worte am Grabe, sagen innigsten Dank.

Der Hestauernde Gatte:

M. Henne, Käfermeister,
mit seinen 5 Kindern.

Rohrdorf, den 18. Mai 1917.

Dankfagung.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Joh. Georg Bühler,
Privatmann,

ermittelte Teilnahme, für die zahlreiche Besetzung zu seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hausfrauen!

Wascht mit konzentriertem
Schnellwaschpulver
„Weißol“

garantiert st- und chlorfrei.
Sie erhalten mühelos eine
blendend weiße Wäsche.

Schließlich ohne Kosten für
hier und Umgegend aus bei

Albert Koller,
Gen. Warenhändler,
Hochdorf O.A. Hoch.

Nagold.

Tannene

Klobholzwaren

in allen Stärken ca. 40 cm.,

eichene

Bretter u. Dielen

ca. 10 cm.

verkauft sofort

Chr. Schühle,
J. St. in Ueland.



Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass in den letzten Kämpfen an der Westfront unser Geschäftsführer

Herr Adolf Morlok von Nagold

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Der Gefallene war in unserm Geschäft tätig seit seinem Austritt aus der Schule und hat sich durch seinen lauderen Charakter, grosse Tüchtigkeit und unbedingte Zuverlässigkeit unser volles Vertrauen erworben, sodass er sich in unserm Pforzheimer Hauptgeschäft zu einem wichtigen Vertrauensposten emporarbeiten konnte.

Zwei weitere geschätzte Mitarbeiter

Herr Friedrich Martini von Emmingen

und

Herr Robert Braun von Rohrdorf

haben bis jetzt als Opfer des Krieges ebenfalls den Heldentod erleiden müssen. Auch diese haben sich durch Tüchtigkeit und Anhänglichkeit an ihre Arbeitsstelle unentbehrlich gemacht, sodass wir an ihnen treue Mitarbeiter unserer Nagolder Filiale verlieren.

Wir beklagen aufrichtig den Verlust dieser wackeren Männer und werden ihnen ein treues Gedenken bewahren.

Pforzheim, Mai 1917.

Knoll & Pregizer.

Wer mit

Speise-Kartoffel

bis zur neuen Ernte nicht völlig eingedeckt ist, wolle den Bedarf bis Montag abend 7 Uhr beim Stadtsch.-Amt anmelden.

Nagold, den 18. Mai 1917.

Stadtsch.-Amt: Noter.

Mädchen-Gesuch.

Ein achtjähriges, kräftiges

Mädchen,

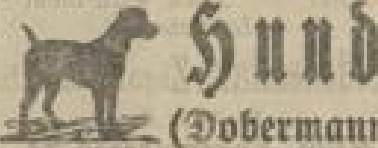
welches auch nähen kann, auf 1. Juni oder später gesucht.

Gottlieb Ganzhorn, Wirt,
Dietzen O.A. Cohn.

Ehrenten.

Zugelaufen

ist mir ein



Hund

(Dobermann)

Derselbe kann gegen Ertrag des

Erwerbungsgebührens und Futtergeld

innerhalb 8 Tagen abgeholt werden

bei

Jakob Glag.

Einen gut erhaltenen

Bücherständer

zu kaufen gesucht.

Angebote unter „Bücher-
ständer“ an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Die folgenden Nummern

des „Gesellschafter“ vom Jahrgang
1915 werden von uns zurückgekauft:
124, 128, 129, 138, 139,
140 und 169.

Verlag des „Gesellschafter“.

Nagold.

Eine freundliche, sommerliche Parterre- Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zu-
behör hat bis 1. Okt. zu vermieten.

Gottl. Lehre.

Nagold.

Habe noch etwas

Dunggyps

von Galkheim abzugeben, sowie 1

einzel. Leichter

Kuh- oder

Pferdewägelchen

zu verkaufen.

Christ. Schwan, (Insel.)

Katzen.

Einen Wurf schöne

Milch- schweine

liegt am Montag Mittwoch um

1 Uhr dem Verkauf aus

Gottl. Hagericht,

Farrenholzer.

Eine 34 Wochen alte gute
Kalbkuhe



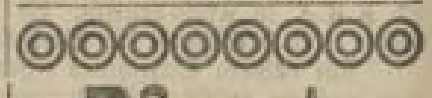
Mäntel, Stin.,
Hofhausen.

Unterzeichneter feilt eine ältere

Braunrinde

168-170 cm. hoch, Rastepferd,
ein- und zweispännig zu jedem Ge-
brauch tauglich, weil überaus tüchtig beim
Verkauf aus

Joseph Holzäpfel,
Altbach Post Reudersbach.



Pfingst- Karten

in reicher Auswahl, kauft man

am besten bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg.
Nagold.



Ev. Gottesdienst in Nagold.

Am Sonntag Abend, den 20. Mai,

1/2 10 Uhr Predigt.

1/2 11 Uhr Christliche (Töchter).

1/2 12 Uhr Kriegesbestände.

Freitag, den 25. Mai, abends 8 Uhr

Vorbereitung auf das hl. Abendmahl, 9

gleich Kriegesbestände.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 20. Mai: 9 Uhr Predigt

und Kant.

1/2 11 Uhr Anbetg.

(Montag 9 1/2 Uhr in Altbach.)

Gottesdienst der Methodistin-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 20. Mai vorm. 1/2 10 Uhr

Predigt. Abends 1/2 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Erhalten täglich
mit Ausnahme der
Son- und Feiertage

Preis vierteljährlich
hier mit Ergebenheit
RM. 1.50, im Beginn
und 10 Km. Weich
RM. 1.50, im Bereich
Württemberg RM.
Rheinland-Pfalz
nach Verhältnis

№ 116

Die

Fri
M
Fortfü

San Gen
Loringhosen

Es erhält
Mittels-Verhän-
ges neben der p
müß indessen a
zum Ausdruck i
Schaden der So
Professor Haller
Friedensschlichter
Nachdruck unfer
werden können,
lungen geschichte
allen ist das Be
wurde. Er quer
fallen zu lassen,
Molke dafür g
stehet.“ Wodurch
genen bleibt na
Erklärung darü
eine starke Span
hatte, die so me
war, seinen Ab
neuten Zerwürf
Sorgen der lase
Anspruch genom
seinerseits dessen
Man sieht, daß
der oberste Feld
schen Beratung
leitenden Staat
durch ergänzen
als dessen Haup
gezeichneten Kö
den besch nun

Der
Novan aus dem
43

Ich habe je
und so wird m
meiden sein. I
Können meine
Bräutlein Tochter
rotwangige, bla
und das Leben
wie hält! Na
werde mich ja
müssen, mühen
So macht. D
ich kann darüber
hab' ich sie gem
für reden könne
Gutsbesitzerin,
natürlich alle
einanderer Do

Wenn ich
natürlich abhol
viel. Hoffentlich
Frühling und S
Die märchenhaf
großen Wälder
die Einsamkeit
und stundenlang
wandelt. Aber
Mutter, den! d
mächtig groß
Wälder sagen u
müssen dahinfa
sein. Ich habe
alte Bäume mit
die Luft hinauf
Klangung getan;
wirkte befreiend

